



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Streiflicht**

**Gesamthochschule Paderborn**

**Paderborn, 1975,1-4; damit Ersch. eingest.**

Vorträge

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8520**

EINAKTERWETTBEWERB

Lebhafte Resonanz bei Lehrenden und Studenten der Gesamthochschule Paderborn fand der Einakterwettbewerb, den die "studiobühne" der GH Paderborn aus Anlaß des 15-jährigen Bestehens der Bühne im kommenden Jahr ausgeschrieben hatte. Acht Einakter waren eingegangen, ohne Verfasserangabe, nur mit einem Stichwort versehen. Mitglieder der Jury waren: Prof. Dr. Ulrich Profitlich, Prof. Dr. Gerd Michels, Akad. Rat Dr. Wolfgang Kühnhold, stud. päd. Hansjörg Held, stud. oec. Doris Lange, stud. päd. Hermann Bertling. Für ein Stück durfte nur eine Stimme abgegeben werden, jedes Jury-Mitglied hatte insgesamt drei Stimmen zu vergeben. Die Bewertung ergab folgendes Ergebnis: "und sie werden immer jünger" von Prof. Lothar M. Weeser-Krell (5 Stimmen), "Guten Morgen, Herr Student" von stud. päd. Detlev Kühn (4 Stimmen), "Birkenast und Hagelschlag" von Prof. Dr. Friedrich Kie-necker (3 Stimmen). Die "studiobühne" wird diese Stücke im Sommersemester zum Jubiläum aufführen.

VORTRÄGE

Im Rahmen des Partnerschafts-abkommens zwischen der Gesamthochschule Paderborn und dem Centre Universitaire du Mans kam der Mancellor Germanistik-Professor Jacque Brun auf Einladung seiner deutschen Kollegen in die Paderstadt. Am 6. November 1974 sprach er vor Studenten und Studentinnen der GH Paderborn am Fürstenweg zu dem Thema "Aspekte der französischen Deutschliteratur seit dem 2. Weltkrieg". In diesem Vortrag zeichnete er die vielfältigen wissenschaftlichen Bemühungen zweier unermüdlicher Mittler zwischen der deutschen und der französischen Kultur auf, die als gebürtige Elsässer besonders dazu berufen seien: Edmond Vermeil und Robert Minder. Am folgenden Tag sprach Prof. Brun zu dem Thema "Probleme der deutschen Zivilisationskunde in der französischen Germanistik". Beide Veranstaltungen waren die ersten ihrer Art seit Abschluß des Partnerschaftsabkommens zwischen den beiden Hochschulen. Der vorgesehene Gegenbesuch der Paderborner Professoren Dr. Michels und Weeser-Krell in Le Mans, der am 10. und 11. 12. 74

geplant war, konnte aufgrund der Informationsschwierigkeiten während des Poststreiks in Frankreich nicht durchgeführt werden. Ein neuer Termin wird im März oder April 1975 vereinbart werden.

-----

Am 30. Januar 1975 hielt Dozent Dr. phil. habil. Wietold Cienkowski von der Universität Warschau einen Gastvortrag über das Thema "Lexikalische Kontaminationen: Methodologie, Klassifikation und Terminologie".

-----

Auf Einladung der Fördergesellschaft der Gesamthochschule Paderborn sprach am 6.12.1974 Ministerialdirigend Dr. Becker vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes NW zum Thema: "Bildungskatastrophe oder Wende der Bildungspolitik". Vor den Gästen im großen Sitzungssaal des Paderborner Rathauses führte er aus, daß die Zahl der Studienbewerber in der Bundesrepublik sprunghaft angestiegen sei. Während 1950 noch 100.000 Studenten an westdeutschen Universitäten eingeschrieben waren, sind es heute 830.000. Diese Eskalation hielt Dr. Becker

nicht primär für die Folge der verstärkten Bildungswerbung, die in den letzten Jahren betrieben wurde. Vielmehr sah er die formellen Gründe für den Anstieg der Studentenzahlen in zwei anderen Faktoren: zum einen sei von der Industrie in den fünfziger Jahren die Befürchtung geäußert worden, die Bundesrepublik werde im internationalen Wettbewerb zurückbleiben, wenn nicht mehr wissenschaftlicher Nachwuchs gefördert werde. Zum anderen seien mit Nachdruck die Bestrebungen, von der "Chancenungleichheit abzukommen" und die Durchlässigkeit des Bildungssystems gefördert worden. Das Jahr 1978 nannte Becker das "Schicksalsjahr der Hochschulpolitik". Auch wenn alle Baukapazitäten ausgeschöpft werden, stehen nur 800.000 Studienplätze zur Verfügung, auf denen 930.000 Studenten aufgenommen werden könnten. Nach den vorliegenden Berechnungen werden jedoch 1.066.000 Studenten, davon 247.000 Studienanfänger, an den deutschen Universitäten studieren. Das Fazit: 48.000 Bewerber müssen abgewiesen werden. Außerdem ist für 1978 der totale Numerus Clausus zu erwarten. Becker betonte: "In diesem Fall dürfte in der Bundesrepublik ein

revolutionäres Potential wachsen - diesmal nicht von links, sondern in den Reihen der Bürger, deren Söhne und Töchter dann keinen Studienplatz bekommen".

Dr. Becker wollte und konnte auch kein Rezept anbieten, mit dem die Studenteneskalation in den Griff zu bekommen ist. Seine Forderung für die Zukunft war es, das Abitur nur noch als eine notwendige, aber nicht mehr als die hinreichende Bedingung für ein Studium anzusehen.

#### HINWEISE

##### PADERBORNER HOCHSCHULWOCHE

In der Zeit vom 20. - 26. März 1975 findet in Paderborn die 4. Hochschulwoche statt. Sie steht unter dem Motto: "Humanität und Kommunikation in der verwalteten Welt" und ist untergliedert in 4 verschiedene Sektionen:

##### Sektion I

Gesellschaft u. Politik

Leiter:

Akad. Oberrat Dr. Sprenger

##### Sektion II

Technologie u. Zukunftssicherung

Leiter:

Prof. Dr. Herbert Stachowiak

##### Sektion III

Erziehung und Ausbildung

Leiter:

Prof. Dr. Werner Faber

##### Sektion IV

Kommunikation u. Transzendenz

Leiter:

Prof. Dr. Petri

In Vorträgen, Seminaren und Kolloquien werden zahlreiche in- und ausländische Wissenschaftler die geplanten Themenkreise von den wichtigsten Aspekten her beleuchten. Daneben werden die Referenten auch für Diskussionen zur Verfügung stehen.

Ausgearbeitet wurde das Programm von Arbeitskreis "Paderborner Hochschulwoche 1975", der sich unter dem Vorsitz des Gründungsrektors der GH Paderborn, Prof. Dr. B. Carstensen aus Vertretern aller Paderborner Bildungsinstitutionen konstituierte: der Gesamthochschule Paderborn, der Theologischen Fakultät, des Forschungs- und Entwicklungszentrums für objektivierte Lehr- und Lernverfahren (FEoLL), dem Deutschen Institut für Bildung und Wissen, der Kath. Fachhochschule, der Volkshochschule Paderborn und last not least der Stadt Paderborn selbst. Träger der 4. Hochschulwoche ist die "Fördergesellschaft der Gesamt-